

Plutarch.

Ein Standbild des Marcellus im Tempel der Lindischen Athene trug nach Plut. Marcell. XXX., der aus Posidonius schöpfte, die Inschrift:

*Ὁὗτός τοι Ῥώμης ὁ μέγας, ξένε, πατρίδος ἀστήρ,
Μάρκελλος κλεινῶν Κλαύδιος, ἐκ πατέρων,*

ἐπτάκι τὰν ὑπάτων ἀρχὰν ἐν ἀρηϊ φυλάξας
καὶ πολὺν ἀντιπάλων ἐγκατέχευε φόνον.

So Plutarch und ebenso Jacobs app. anth. Pal. 285 (II, 848).
Reiske, Koraes, Jacobs erkannten das Ungefüge des letzten Verses,
ohne daß es gelungen wäre, eine überzeugende Abhülfe zu finden.
Denn Reiskes πάμπολυν ἀντιπάλων εἰς κατέχευε φόνον besei-
tigt den Anstoß nicht. Zwei Handschriften, eine Pariser C und die
Pfälzer P, weisen auf den Hauptsitz des Fehlers, indem sie statt
des auch syntaktisch unrichtigen ἐγκατέχευε nur κατέχευε bieten.
Der Vers lautete:

τὸν πολὺν ἀντιπάλους ὅς κατέχευε φόνον.

Und genau so citirt ihn Tzetzes Scholl. Homeric. p. 48. Schi-
rach. Doch könnte aus Plutarch ἀντιπάλων vorzuziehen sein.

F. W. G.